

Für den Arbeitskreis Distomo überbringe ich auch in diesem Jahr herzliche und solidarische Grüße aus Hamburg. Einige unserer Freundinnen und Freunde sind auf Kreta, um mit euch des Massakers vom 14. September 1943 zu gedenken, für das keiner der deutschen Mörder der 22. Infanterie-Division je zur Verantwortung gezogen und für das keines der Opfer und deren Familien je entschädigt wurde.

Der AK Distomo engagiert sich seit vielen Jahren für die Entschädigung der Opfer der Naziverbrechen in Griechenland. Wir unterstützen ebenfalls die Forderung nach Reparationen und Rückzahlung der Zwangsanleihe, die Nazideutschland dem griechischen Staat während der deutschen Besatzung abgepresst hatte. Viele schöne Worte der Trauer und der Scham hat es in den letzten Jahren von den offiziellen Vertretern Deutschlands gegeben. Aber diese Worte bleiben so lange reine Rhetorik, wie so gut wie nichts an Griechenland und seine Opfer für die deutschen Verbrechen gezahlt wird.

Mit großer Sorge beobachten wir, dass heute wieder europaweit Unmenschlichkeit Grundlage der Politik wird. Gegenstand dieser Unmenschlichkeit sind Männer, Frauen und Kinder, die vor Krieg und Bürgerkrieg geflohen sind und Schutz in Europa suchen. Tausendfach sind Flüchtlinge im Mittelmeer ertrunken. 20.000 haben in Moria in einem Lager vegetiert, das für 2.800 Menschen gebaut worden war. Wir sind erschüttert von den Bildern des brennenden Flüchtlingslagers und dem Leid der Menschen, denen ihre Würde genommen wird, indem sie nicht als Menschen, sondern als Mittel einer europäischen Abschreckungspolitik präsentiert werden.

Der Umgang mit den Leidtragenden der Kriege der heutigen Tage ist eine neue Form der Barbarei, die Nationalismus, Rassismus, Hass und faschistische Ideologien fördert und Hilfsbedürftige ihrem Schicksal überlässt.

Wir vom AK Distomo gedenken heute mit euch der Opfer von Viannos und fordern, alle Opfer des Nationalsozialismus endlich zu entschädigen. Die Haltung Deutschlands, das „lästige Erbe“ der Vergangenheit durch Verweigerung der Zahlungspflicht loswerden zu wollen, hat Bedeutung für die Gegenwart und die Zukunft. Es ist eine Haltung, die verantwortungslos ist. Es ist die Haltung, die aus politischem Kalkül Unmenschlichkeit und Abschreckung zur Leitlinie einer europäischen Politik macht.

Lasst uns nicht müde werden, weiter für die Durchsetzung von Entschädigungsansprüchen und Reparationszahlungen zu kämpfen. Das ist nicht nur ein selbstverständlicher Akt von Gerechtigkeit für die Vergangenheit, sondern Bestandteil des notwendigen Kampfes gegen die heutigen rechtsradikalen Entwicklungen und faschistischen Umtriebe in Europa.

Es ist die Warnung an die heutigen Kriegstreiber und Kriegsgewinnler, dass sie für Verbrechen gegen die Menschheit und Völkerrechtsverbrechen zur Verantwortung gezogen werden - auch wenn sie noch so sehr auf Zeit spielen.

Gabriele Heinecke, AK Distomo, 16. September 2020